

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Brief

18. - 19. Jahrhundert

AUFSATZSAMMLUNG

- 23-4** *Soziales Medium Brief* : Sharen, Linken, Retweeten im 18. und 19. Jahrhundert ; neue Perspektiven auf die Briefkultur / für die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hrsg. von Markus Bernauer ... - Darmstadt : wbg Academic, 2023. - 332 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-534-40744-6 : EUR 48.00, EUR 38.40 (für Mitglieder der WBG)
[#8791]

Der auf die modischen Formen der Kommunikation via soziale Medien anspielende anachronistische Untertitel des Bandes soll einen neuen Blick auf die Kommunikationsformen der Briefwechsel in der vorelektronischen Epoche lenken. Denn wenn auch die Formen der kommunikativen Interaktion im Hier und Jetzt sich massiv von denen vor über 200 Jahren unterscheiden, lassen sich doch hier und da gewisse Ähnlichkeiten ausmachen, die sich auf „interaktive“ Phänomene in den alten Briefen beziehen. Diese Gemeinsamkeiten resultierten aus „den gleichen Kommunikationsbedürfnissen“, die ihnen zugrunde lägen. So der Klappentext der hier anzuzeigenden Publikation,¹ der suggestiv so einsteigt: „*WhatsApp* mit Ludwig Tieck? *Instapoetry* by Elisa von der Recke? *Blind Copy* an Jean Paul?“ Da ist man geneigt zu sagen: Wie bitte? Aber hören wir, was die Herausgeber zur Rechtfertigung ihres Ansatzes sagen, nachdem Norbert Miller im *Geleitwort* gerade den Gegensatz des handgeschriebenen Briefes zu den modernen Kommunikationsformen herausgestrichen hat.

Der vorliegende Band dokumentiert eine Veranstaltung in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften vom Juni 2021, die coronabedingt nur wenige Gäste hatte (S. 9). Die Tagung wurde nicht nur in Präsenz, sondern, wie damals üblich, via Zoom durchgeführt.² Markus Bernauer, Selma Jahnke, Frederike Neuber und Michael Rölcke haben nun die Beiträge herausgegeben, die sich den „papiernen Chats“ einer vergangenen

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1285492579/04>

² <https://www.bbaw.de/veranstaltungen/veranstaltung-soziales-medium-brief>
[2023-11-05].

Epoche zuwenden, um jene zwischen Intimität und Öffentlichkeit changierende Gattung des Briefes genauer in den Blick zu nehmen.³

Das erscheint auch vor dem Hintergrund der zahlreichen Briefeditionen der letzten Jahre, die teils auch noch bei weitem nicht abgeschlossen sind, sehr sinnvoll, weil erst durch diese Editionen auch die vielfältigen Wechselbeziehungen und „Netzwerke“ sichtbar werden, die sich in diesem Feld ergeben hatten. Es gab hierbei auch mancherlei Spannungen, die aus der Publikation von Briefwechseln schon zeitgenössisch entstanden; man denke etwa an den von Gleim veröffentlichten Briefwechsel mit Spalding oder Wilhelm Körtes Publikation eines Briefnetzwerks um Gleim, in dessen Umkreis auch Briefe an Jacobi gehörten, deren Veröffentlichung dieser nicht billigte und entsprechend dagegen polemisierte. Das mag durchaus auch mit „Verschwinden des halböffentlichen Bereichs“ in jener Zeit um 1800 verbunden gewesen (S. 16), von der Bernauer spricht. Ein anderes Beispiel bietet dagegen Jean Paul, der sogar intime Liebesbriefe herumzeigte und in mehreren Beiträgen des Bandes vertreten ist, was sicher auch dem Umstand geschuldet ist, daß sein Briefwerk einschließlich der An-Briefe sehr gut editorisch erschlossen ist.⁴

Es geht hier also auch z. B. um sogenannte „Umfeldbriefe“, wobei sich dann so ein Umfeld nicht einfach auffinden läßt, sondern (re)konstruiert werden muß, weil es letztlich einen „imaginären Bezugspunkt“ darstellt (S. 23). Die

³ Zum Thema siehe grundlegend **Handbuch Brief** : von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart / hrsg. von Marie Isabel Matthews-Schlinzig ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - 24 cm. - (De Gruyter reference). - ISBN 978-3-11-037510-7 : EUR 199.95 [#7120]. - Bd. 1. Interdisziplinarität - systematische Perspektiven - Briefgenres. - 2020. - XIV, 659 S. : Ill. - Bd. 2. Historische Perspektiven - Netzwerke - Zeitgenossenschaften. - 2020. - XI S., S. 666 - 1565 : 1 Ill. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10637>

⁴ **Jean Pauls sämtliche Werke** / im Auftrag der Preußischen Akademie der Wissenschaften begr. und hrsg. von Eduard Berend. - Historisch-kritische Ausgabe. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Akademie Forschung. - 22 cm. - Bis Bd. 7 im Akademie-Verlag, Berlin [#4590]. - Abt. 4. Briefe an Jean Paul / hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch Christian Begemann ... Bd. 6. Briefe an Jean Paul 1809 - 1814. - ISBN 978-3-05-005588-6 : EUR 239.00 Text / hrsg. von Michael Rölcke und Angela Steinsieck. - 2012. - XVI, 444 S., [12] Bl. : Ill. - Kommentar / hrsg. von Michael Rölcke und Angela Steinsieck. - 2012. - S. 447 - 1117. - **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366056387rez-1.pdf> - Bd. 7. Briefe an Jean Paul 1815 - 1819. - ISBN 978-3-05-006025-5 : EUR 239.00. - Text / hrsg. von Markus Bernauer. - 2013. - XIV, 451 S., [16] Bl. : Ill. - Kommentar / hrsg. von Markus Bernauer. - 2013. - S. 453 - 965. - **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz380803216rez-1.pdf> - Bd. 8. Briefe an Jean Paul 1820 - 1825. - ISBN 978-3-05-006508-3 : EUR 239.00. - Text / hrsg. von Markus Bernauer und Dürten Hartmann. - 2015. - XV, 625 S., [16] Bl. : Ill. - Kommentar / hrsg. von Markus Bernauer und Dürten Hartmann. - 2015. - S. 629 - 1276. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz43350160Xrez-1.pdf> - Bd. 9. Nachträge und Gesamtregister zur III. und IV. Abteilung / hrsg. von Markus Bernauer. - 2017. - XXIV, 618 S., [10] Bl. : Ill. - ISBN 978-3-11-050017-2 : EUR 159.95. - **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8263>

Thesen zum Projekt erörtern Unterschiede und Ähnlichkeiten der Kommunikationskulturen in Briefform um 1800 sowie in der Gegenwart. Dabei kommen auch editorische Probleme zur Sprache, etwa im Zusammenhang mit Briefen, die von verschiedenen Autoren verfaßt wurden, was im Familienkontext und auch sonst nicht ganz selten ist (S. 25). Auch sonst gibt es einiges zu bedenken, wozu der Band sicher gut anregt, auch wenn man sich darüber Gedanken macht, wie wohl im Unterschied zu der Überlieferung im Papierformat die Nachwelt sich mit der Jetztzeit befassen wird. Werde es, so kann man fragen, WhatsApp-Archive geben oder drohe „die heutige Gegenwart, einmal Geschichte geworden, der Vergessenheit anheimzufallen?“ (S. 26).

Die Beiträge spannen nun einen weiten Bogen, teils geht es bis zurück auf das 15. bis 17. Jahrhundert, aber unter so seltsamen Schlagworten wie Sharen, Liken, Retweeten und Bloggen in jenem Zeitalter (Erwin Kreim), um nachzuzeichnen oder plausibel zu machen, daß „Kommunikationserwartungen schon vor 500 Jahren den heutigen ähnlich waren“ (S. 35). Die Stichworte seien hier jeweils genannt, unter denen die klassischen Briefwechsel behandelt werden, wobei die metaphorische Ausdrucksweise den Anschluß an die aktuellen Kommunikationsformen herstellen soll. Valérie Leyh widmet sich dem Kreis um Gleim und dessen Beziehung zu Elisa von der Recke,⁵ indem sie Briefe und poetische Episteln daraufhin befragt, ob sie als „Instapoetry“ zu verstehen seien. Rotraut Fischer geht auf die Mehrfachadressierung von Briefen der Romantiker um Savigny⁶ ein, was nur deshalb geht, weil Briefe damals nur scheinbar privat waren, so daß Intimität und Öffentlichkeit auch keine echten Gegensätze waren (S. 59 - 60). Auch Kurzmitteilungen nahe beieinander wohnender Freunde gab es hier, so daß eine Analogie zur SMS naheliegen mag. Canan Hastik, Andrea Rapp und Eva Lia Wyss betrachten Liebesbriefe in sozialen Netzes des 19. und des 21. Jahrhunderts, was zunächst verwundern mag. Doch gebe es auch heute bei denen, die noch Facebook nutzen, sogenannte Pinnwände, in denen manche auch Nachrichten an ihre Partner oder Partnerin öffentlich machen, wobei dann sogar noch Kommentare von irgendwelchen „Freunden“ (im Facebook-Sinne) hinzukommen können. Auch theoretisch avancierte Ansätze lassen sich mit diesem Thema verbinden, die bisher vor allem für Netzwerke früherer Zeiten genutzt wurden, so die sogenannten Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT), die auf Bruno Latour zurückgeht.

Michael Rölcke schaut auf das Copy & paste in Berichten, die Heinrich Voß über die Besuche Jean Pauls in Heidelberg verwendete, wobei es um das

⁵ **Elisa von der Recke** : aufklärerische Kontexte und lebensweltliche Perspektiven / hrsg. von Valérie Levy ; Adelheid Müller ; Vera Viehöver. - Heidelberg : Winter, 2018. - 391 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 90). - ISBN 978-3-8253-6904-0 : EUR 54.00 [#6058]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9341>

⁶ **Savignys Weg in die juristische Moderne** : Romantik, Gender, Religion, Wissenschaft / Stephan Meder. - Berlin : Schwabe, 2023. - 477 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7574-0108-5 : EUR 78.00 [#8797]. - Rez.: **IFB 23-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12314>

Wiederverwenden von Textbausteinen geht, also um Dubletten, die zwar die Authentizität von Berichten unterminieren, aber keineswegs unüblich waren. Denn auch und gerade im 18. Jahrhundert kommt dies immer wieder vor. Und im gegenwärtigen Email-Verkehr ist dies ohnehin eine gängige Praxis. Jochen Strobel nimmt den Begriff der Eigenzeiten auf, um sich dem Korrespondenten Ludwig Tieck zuzuwenden, wobei allerdings unter dem Aspekt der Zeitordnungen auch auf aktuelle Beispiele des sogenannten Instant Messaging eingegangen wird. Der Kontrast zu Tieck ist augenfällig, wenn dieser sich selbst als langsamen und säumigen Briefschreiber bezeichnet (S. 122). Cornelia Ortlieb knüpft wiederum an Jean Paul, ebenso Selma Jahnke, die sich mit der Thematisierung von Körper und Krankheit in dessen Briefe befaßt, was sich vergleichen lasse mit der großen Bedeutung des Gesundheitsthemas auch in den sozialen Medien, während Frederike Neuber wiederum das Umfeld von Jean Paul versuchsweise als eine Art Social Media-Community behandelt und datenanalytisch betrachtet, mit den entsprechenden Grafiken, die mit den einschlägigen Begriffen bezeichnet und ausgewertet werden.

Sophia Victoria Krebs widmet sich den Codes und dem Versenden von Bildern und Blumen, wiederum mit Blick auf das 19. und das 21. Jahrhundert. Das führt zwanglos zu dem bekannten Phänomen der Anlagen und Beilagen in Briefen, aber auch in Emails, hier jedoch am Beispiel der Briefe Friedrich und Dorothea Schlegels (Cosima Jungk und Tim Porzer), in denen die Beigaben dazu dienen, „soziale Teilhabe zu vertiefen und auszudehnen“ (S. 179).

Aus dem Bereich der Liebesbriefforschung steuert Roman Lach eine Analyse von Brautbriefen um 1830 bei, die sich etwa bei Eduard Mörike oder Georg Büchner finden lassen, und Ursula Caflisch-Schnetzler erörtert die Darstellung von Netzwerken in einer digitalen Edition, hier naturgemäß am Beispiel Lavaters, der in der sozialmedialen Diktion der heutigen Zeit als einer „der wichtigsten Player“ der brieflichen Diskursivität des 18. Jahrhunderts vorgestellt wird (S. 235). Das Kopieren von Briefen von Jean Paul oder Fürst Pückler kommt bei Andrea Hübener und Jörg Paulus zum Tragen; Angela Steinsiek diskutiert private und öffentliche Kommunikationsstrategien bei Ferdinand Gregorovius; und abschließend reflektieren Julia Nantke und Sandra Bläß nochmals am Beispiel von Ida und Richard Dehmel die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Briefkultur und sozialen Medien – all das kann erhellend sein, wenn man eben diese Vergleichsdimension im Blick behält und sich nicht allzusehr an der anachronistischen Übertragung der sozialmedialen Terminologie auf die Briefkultur des 18. und 19. Jahrhunderts stört. Für die Forschung zum Brief wird der Band jedenfalls als anregend empfunden werden müssen, weil die Beiträger ausgewiesene Experten sind und daher aus ihrem jeweiligen Forschungsmaterial aufschlußreiche Exempel heranziehen konnten. Ein Register fehlt leider.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12316>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12316>